

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Remden, Pölla, Eubaß, Aterg, Gommio und Gaby M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egepaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die Egepaltene Reklamezeile: Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Polzeilagen. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Beilagen 15, Reklamezeile 40 Pfennige

Nr. 42

Remberg, Dienstag, den 7 April 1925

27. Jahrg

## Die Liste der Wahlsäumigen

liegt vom Dienstag, den 7. bis Mittwoch, den 15. April in der Stadtschreiberei zur Einsicht aus.  
Remberg, den 6. April 1925.

66]

Der Magistrat.

### Aus der Heimat und dem Reime.

Remberg, den 6. April.

Ein Freudentag war für viele Eltern gestern begangener, denn es war der Ehrentag ihrer Kinder, die sie mit Gottes Hilfe so weit gebracht haben und die nun, mit dem Segen des Herrn ins Leben hinausgetreten sollen — ein erster Schritt und wichtiger Lebensabschnitt. Es war eine stolze Auswahl junger Christen — 34 Mädchen und 28 Knaben — welche, geführt vom Herrn Superintendenten und dem neuen Pfarrer sowie von ihren Vätern, vom Schulhaus in die Kirche zogen, wo eine zahlreiche Gemeinde sie in herzlichster Teilnahme begrüßte. Seiner Konfirmationsansprache hatte Herr Propst Meyer zu Grunde gelegt das Wort Luc 14, 33 und führte an Hand dieses Wortes den Kindern den Ernst des Jüngerberufes, der ein Abjagen und ein Entlassen fordere, vor Augen. Als besondere Lebensaufgabe und Lebensziel aber legte er ihnen auf Grund jenes Ausspruchs des Dichters Walther Flex das Reinleben und Reifwerden, nämlich das Reifwerden für die Ewigkeit ans Herz. Es waren feierliche, ernste Minuten, als die Kinder dann hinzutreten und den Segen des Herrn empfingen. Nach der Konfirmation bereiteten sich Eltern und Kinder sowie Angehörige zu einer gemeinsamen Abendmahlsfeier, zu einer herzlichsten Gemeinschaft auf Grund des Glaubens und der Liebe. — Gott geleite die jungen Christen freundlich an seiner Vaterhand durch ihr irdisches Leben und gebe ihnen Kraft, festzustehen in dem Glauben, zu dem sie sich an heiliger Stätte bekant haben.

Herr Pfarrer Ahms aus Ailsdorf, von dessen Berührung wir berichteten, ist jetzt durch Verlegung des Konfirmations in Magdeburg als Diakon in Remberg und Pfarrer von Gommio beauftragt worden und hat am Sonnabend, den 4. April sein Amt angetreten. Seine Einführung kann erst später erfolgen.

Bei der heiligen Stadtparade gingen im Monat März 1925 14156,54 Mark neue Einlagen ein (1924 = 4019,72 Mark). Die Monatsentnahme betrug 14185,44 Mark (1924 = 4076,13 Mark), der Kassenumschlag 18089,44 Mark (1924 = 6634,08 Mk.). Der Gesamtentlagenbestand beträgt

89 805,67 Mark (1924 = 11627,24 Mark). — Die Monatsentnahme bei der Girokasse betrug 65 127,55 Mark (1924 = 29 650,72 Mark), der Kassenumschlag 132311,97 Mark (1924 = 60 282,85 Mark). Ueberwiesen wurden 52 248,90 Mark (1924 = 3437,63 Mark). Die Gesamtentnahme wurde mit 193 212,83 Mark gegen 76 023,30 Mark im Vorjahre, der Kassenumschlag mit 382 592,96 Mk. (1924 = 382 592,96 Mark) und die Gesamtentnahmen mit 72 035,83 Mark (1924 = 11 296,43 Mark) festgesetzt.

Wärlich (Ein Ganertrich). Hier übte ein Vetter sein Gewerbe dadurch aus, daß er seinen letzten Arm unter dem Anzug versteckt hielt, gleichsam, ob er nur einen Arm habe, um bei den Einwohnern Mißtrauen zu erwecken. Sein Schicksal ereilte ihn jedoch, als der dortige Oberlandjäger bei der Feststellung der Personalmisstände bemerkte, daß doch zwei Arme vorhanden waren. Bei seiner Festnahme verlangte der Ganertrich ein Kaffeehaus, wurde aber eingesperrt, und in sicheres Gewahrsam gebracht.

Lorna, 27. März. Eine in Pölla wohnende Frau Weisow bestand sich gestern nachmittags im Pöllaer Festsaal, um Reklamation zu sammeln. An einer Reklamation stellte die Pöllaer Frau dar, eine größere Art unter einem der dahingehenden Sämann hervorzuheben. Zu diesem Augenblick kam der Stamm ins Rollen und ging über die bebauendste Frau hinweg. Als der Stamm seine Frau vernahm, sie war in den Abendstunden noch nicht zurückgekehrt, machte er sich auf den Weg, Nachforschungen über die Gründe ihres Ausbleibens anzustellen. Nach längerem Suchen fand er zu seinem Schrecken seine Ehefrau tot unter einem Baumstamm liegend vor. Auch zur Zeit des Unglücks in der Nähe arbeitende Holzleute hatten von diesem Vorfalle keine Kenntnis. Die ganze Sache muß der Frau überaus gekommen sein, so daß sie nicht erst in der Lage gewesen ist, Hilfe zu suchen.

Minuten (Das Ergebnis der Untersuchung des Belohnungsausschusses) Amlich wird von 6. Preußischen Kavalleriebrigade beauftragt; Am 2. April 2 Uhr nachmittags wurde von der Oberstaatsanwaltschaft Pölla, und dem zuständigen Richter des Amtsgerichts Pölla in Anwesenheit technischer Sachverständiger der Stromverwalter und der Truppen die verunglückte Fährerin untersucht. Hierbei wurde festgestellt, daß das gesamte Fährmaterial sich in einwandfreiem Zustande befand. Kein Balken und kein Brett war gebrochen. Sämtliche Taue und Seile waren fest verpackt; sie hatten sich selbst bei der Strandung der Fährerin und dem Treiben auf dem Wasser auf dem 8 Kilometer langen Wege nicht gelockert. Bei der Bergung des Gerüts durch ein Kommando des 6. Kavalleriebataillons mußten die Taue und Seile teil-

weise mit Beilen durchgeschlagen werden. Die vielfach verbreitete Meinung, daß das Unglück durch ein Auseinanderbrechen der Fährerin entstanden sei, ist hierdurch einwandfrei widerlegt. Die Weiser-Tragödie Das furchtbare Mißgeschick ereignete sich an einem anderen, fast gleich verlaufenden, das im Jahre 1814 sich ereignete. Damals hatte sich ein Schiffsbesitzer gebildet, bestehend aus Freiwilligen, die sich am Kampfe beteiligen wollten. Die Truppe, etwa 2000 Mann stark, brach am 24. März 1814 von Saagebanen auf und erreichte am 12. April die bayerische Stadt Miltenberg am Main, wo Kaffee gehalten werden sollte. Ein Teil der Mannschaften sollte nach dem jeweiligen Ufer übersehen werden, um bessere Quartiere zu erhalten. Dabei schlug die Woge zu Tode sechs Fährer und es fanden 62 Mann, unter ihnen der Hauptmann v. Hagen, in den Fluten des Maines ihren Tod. Ein Denkmal bei Miltenberg erinnert noch heute an jenen furchtbaren Vorgang.

Molan, 8. April. Als zwischen Cauerwisch und Schöben der Schaffner von einem jungen Manne die Fahrkarte verlangte, zog dieser den Revolver heraus, erschoßte ihn und legte auf den Beamten an. Mitleidende beruhigten den Revolverbesitzer, als aber Oberwachmeister Keller seine Personalmisstände feststellen und ihm die noch erhaltene Waffe abnehmen wollte, erging er sich auch gegen diesen Beamten in Bedrohungen und Beschimpfungen. Es handelt sich um den 21-jährigen Angeklagten einer Konzeptsache.

Solbakenfeld, 26. März. Eine feierliche Feier. Das Ehepaar Karl Köhler feierte das Fest der diamantenen Hochzeit in seinem Heim unter größter Anteilnahme der Verwandten und Bekannten. Die beiden Alten sind körperlich noch frisch und munter. Von ihren acht Kindern sind noch fünf am Leben.

### Sträfliche Nachrichten.

Strandnorden, den 9. April.

1. Remberg.
- Abends 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Propst Meyer.
2. Pölla.
- Vorm. 1/10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Karfreitag, den 10. April.
1. Remberg.
- Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.
- Nachm. 2 Uhr in der Friedhofskapelle: Gottesdienst. Pfarrer Ahms.
- (Kollekte für das jüdische Waisenhaus in Jerusalem)
2. Gommio.
- Vorm. 9 Uhr: Beichte.
- Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Pfarrer Ahms.

## Kuh- und Brennholz-Auktion, Köplich.

Mittwoch, den 22. April, kommen im Forsthaus Köplich von 10 Uhr meißelnd zum Angebot:

- 462 Kiefernholzstämme, 179,01 fm
- 87 Eichen 30,44 "
- 120 Buchen 32,18 "
- 120 rm Brennholz

Röhres und Osten beim

Rest mit Bargeminn

## 1jähr. Kiefern

(unter Kontrolle der Landwirtschaftsk. Halle a. S.). Prima Qualität: pro Laub 3 Mark gibt noch ab

Kontrollbaumschule Julius Brösgen, Saiba, Post Eißneroda.

## Streuverpachtung.

Am 7. April er., nachm. 5 Uhr verpachte ich auf Wüßdorf, oberhalb des Thiele'schen Hauses die

### Nadelstreu.

Der Verpächter.

Ein gut erhaltenes

## Rochherd

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.



## Fertel

hat abzugeben

Ackermann, Remberg

## Prima junges fettes Rindfleisch

## frische Flecke

empfiehlt Richard Krausemann



## Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut und blendend schön. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Überall zu haben.

In Remberg bei C. Eibe, Apotheker.

## Moderne Frühjahrs-Kleidung!

- Herren-Anzüge
- Jünglings-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Sport-Anzüge
- Culaways mit Weste

- Covercoat-Paletots
- Garbardine-Mäntel
- Frühjahrs-Ulster
- Gummi-Mäntel
- Loden-Mäntel

Stoff-Hosen

in unübertroffener Auswahl

Bunte Westen

## Kleinteich & Albers

Bredes-Hosen

Wittenberg

Kravatten

# Gefahr dem deutschen Rhein.

Das französische Projekt eines Rhein-Sektantenals.

Während aller Zeiten nach Ost gerichtet waren, was man die Geschichte der Welt geleistete, während Frankreich die ganze Aufmerksamkeit der Völker auf das „Sicherheitsproblem“ richtete, geschah hinter den Kulissen Dinge von denen man nicht redet, die man, wenn man wirklich mal von ihnen hört, unbedeutend läßt. Dinge, die jedoch von viel größerer Tragweite sind, Dinge, die deshalb so wichtig sind, weil um sie nicht erst wieder auf Konferenzen gehandelt wird, sondern die als feste Tatsachen dem erstaunten Unbefangenen vorgelegt werden.

Wie wenig Beachtung hat man den Verhandlungen Frankreichs mit der Schweiz und den sogenannten Rhein-Sektantenal geachtet. Frankreich benutzt geschickt wieder einmal die große Erregung in allen europäischen Staaten, um im Schein zu stehen, und wir Deutsche können wieder auf die beliebte französische Methode hereinzufallen. Hier und da findet man in der Presse einen belanglosen Artikel über den Rhein-Sektantenal, doch meist so aufgemacht, daß der deutsche Leser als inoffizieller Kanalarbeiter, wie sie so oft gemacht werden, ansieht. Er sieht und erkennt nicht die ungeheuren Gefahren, die den deutschen Rheingebieten und dem deutschen Volk überhaupt drohen. Frankreich schlägt wieder einmal den unerhörtesten Verräther Vertrag aus. Von neuem drängt sich dem Deutschen die Frage auf: Haben unsere deutschen Unterhändler, die diesen Schandvertrag unterzeichneten, die Vorsehung in den einzelnen Weltteilen nicht erkannt oder haben sie trotz der Erkenntnis leichsinnig das deutsche Volk in die Sklaverei verurteilt?

Am Artikel 353 des Verfallers Vertrages hatte sich Frankreich wohlüberlegend den Bau eines Kanals vorbehalten, der die Schiffahrt auf dem Rhein zwischen Basel und Straßburg auf einen weitaus des Rheins anzulegenden Wasserlauf überleitete. Da das Projekt im oberen Laufe des Kanals Schweizer Gebiet durchschneidet, galt es für Frankreich, sich mit der Schweiz zu einigen. Somit wichtig geworden ist, hat die Schweiz das französische Projekt genehmigt. Damit ist es eigentlich das Urteil gesprochen, denn Deutschland pflegt man ja nach französischer Methode nicht mit langen Verhandlungen zu beschäftigen, sondern a i n t e r i t e s t. Der Schwung lag zur Methode geworden, warum sollte hier Frankreich auch nicht wieder diesem anwenden.

Das französische Projekt ist in seinen Einzelheiten und der Auswirkung zum Schaden Deutschlands unbedeutend. Unterhalb Basel will man die Wasser des Rheins abfließen und sie in ein weitaus des Rheinflusses parallel liegendes Kanalbett leiten, das auf französischem Gebiet liegt. Dieser neu zu schaffende Kanal soll bis Straßburg führen, und Straßburg selbst wird nach dem französischen Projekt der Kanalarbeiter sein. Das Projekt ist in seinen Einzelheiten und der Auswirkung zum Schaden Deutschlands unbedeutend. Unterhalb Basel will man die Wasser des Rheins abfließen und sie in ein weitaus des Rheinflusses parallel liegendes Kanalbett leiten, das auf französischem Gebiet liegt. Dieser neu zu schaffende Kanal soll bis Straßburg führen, und Straßburg selbst wird nach dem französischen Projekt der Kanalarbeiter sein. Das Projekt ist in seinen Einzelheiten und der Auswirkung zum Schaden Deutschlands unbedeutend. Unterhalb Basel will man die Wasser des Rheins abfließen und sie in ein weitaus des Rheinflusses parallel liegendes Kanalbett leiten, das auf französischem Gebiet liegt. Dieser neu zu schaffende Kanal soll bis Straßburg führen, und Straßburg selbst wird nach dem französischen Projekt der Kanalarbeiter sein.

Rum fragen wir uns: Ist der Bau für Frankreich eine Notwendigkeit, oder werden wir darin nur einen Stoß gegen die deutsche Wirtschaft zu erwidern haben? Seher zweifel ist hier von vornherein abzuurteilen. Tod der deutschen Wirtschaft ist die Lösung Frankreichs. Hier in seinem Sektantenal-Projekt ist ein wichtiges Mittel zur Erreichung dieses Zieles erörtern. Der Kanal ist nämlich durchaus überflüssig. Der alte Rheinlauf kann Frankreich denselben Nutzen bieten. Ingeborg, daß der Oberlauf zwischen Basel und Straßburg für die durchlaufende Schiffahrt ungenügend ist, so wäre doch aber das nachfolgende, den Oberlauf selbst zu rekonstruieren, wie es die Zentralkommission für die Rhein-Sektantenal schon vorgegeben hat. Es hiesse ja geradezu Güten nach Ähren tragen, wollte man einen schmaleren Streifen von einem Jahrtausende alten natürlichem Flußlauf entfernen einen neuen

# Rosemarie.

Original-Roman von Maria Garling.

15) Nachdruck verboten.  
„Vom Haupte her erscholl Rosenmaries köstliches Lachen, gleich darauf wird ihr helles Kleid zwischen dem Strauchwerk sichtbar.“  
„Ah, endlich finde ich auch die Ausweichter! Und so festerlich erhalte ich mich.“ Hat auch der Herbst mit seiner Melancholie angefangen?  
Die Baronin streift Rosenmaries glühende Wangen.  
„Leher dich vermag die Melancholie des Herbstes wohl nichts, du Widdling!“ lächelte sie.  
Rosenmarie schüttelt die dunklen Locken.  
„Mein, Tante Marial! Ich tue den grämlichen Gesellen in Adl und Bann!“  
Das köstliche „Frau Baronin“ läßt den trauerlichen „Tante Marial“ gemächlich, bei dem täglichen Besuche der frischen Waidweiber. Sympathie der beiden Frauen in auch kaum anders denkbar.  
„Doch nun kommt, ich habe den Kaffeestück unter der Erde gedeckt, und den Kuchen fertig gekocht.“  
„Wunder plaudert Rosenmarie weiter, doch schon geht Graf Colbar auf ihren hellebenden Ton ein, und selbst die Baronin lacht in hellerer umgezungener Weise.“  
Zum Winter beschließt man nach Rhönberg überzugehen. Rosenmarie freut sich auf das alte Haus in der Stadt, auf ihre vielen verdrängten Winkeln und Heimlichkeiten, in denen sie nach Personen mit ungeschickten kann. Sie freut sich aber auch, wieder in die alte Heimat zu kommen, um nach ihres Mutterleins. Wie lange ist sie dem Grabes fern gewesen, wie lange hat sie von dem erstigt liegenden Rhönberg nicht mehr herabgesehen in ihre Hütte, einst so geliebte Heibel! Sie freut sich aber auch, die Augenblicke wieder zu sehen und namentlich die Komtesse Kyburg. Wieviel verdrängt sie sich nicht von den Frauen des kommenden Winters.  
Graf Colbar nickt sie oft wegen der alzu ungeschickten bescheidenen Freude, doch dem hängt sie sich lachend an seinen Arm.  
„Mein, Herr Graf, sie muß doch mich ganz und gar, so vergnügungsfähig wie Sie annehmen, bin ich nun doch

unflüchtigen Besessenen ansetzen, nur weil das alte Flugzeug — wie man behauptet, ohne es zu beweisen — den modernen Anforderungen nicht genügt.“

Was hier vorgeht, ist ja gar nicht die Einsicht Frankreichs, daß der Rhein der französischen Industrie und dem französischen Binnenverkehr nicht genügt. Es ist vielmehr ein neuer heimlicher Schlag gegen Deutschlands Wirtschaft. Ein weiterer Schritt zur systematischen Vernichtung deutscher Industrie und deutschen Lebensstandards. Es ist noch mehr: ein gemeiner Bruch des Verfallers Friedensvertrages. Frankreichs Verungung auf Artikel 353 des Verfallers Vertrags ist ja nichts als ein gewissenloser Mißbrauch des Artikels. Wohl gestattet er Frankreich, Rheinwasser zu entnehmen und einem bereits vorhandenen oder noch zu bauenden Kanal zuzuführen, aber nur, wenn n d a d i e s A h e i n s i e l f a r t i c h t i g n i c h t g e f ä h r l i c h w i r d. In dem Falle dieses Kanalausbaues würde aber die Rhein-Sektantenal nicht gefährdet, sondern der Oberlauf, wie bereits oben bewiesen, so gut wie ausgetrocknet. Noch gar nicht erwähnt sind die Gefahren für das anliegende Land. Sinegenien sei nur auf die Dammbruchsgefahr, da die Kanalhöhe zum großen Teil bis zu 8 Meter über dem Grundwasserpiegel projektiert ist.

Gefahr so dem deutschen Rhein, höchste Gefahr Frankreich halt wieder einmal zu einem wichtigen Schlage gegen Deutschland aus.

## Amerikanische Unzufriedenheit mit Frankreich.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht folgende Washingtoner Rundschau: In politischen amerikanischen Kreisen ist man äußerst erregt über Pariser Verhandlungen, monard französische Vorkämpfer Anweisung erhalten hat, der amerikanischen Regierung mitzuteilen, daß Frankreich sich im Augenblick für die neue Abrüstungskonferenz nicht interessiert. Es wird in denselben Kreisen erklärt, daß, wenn Frankreich seine Haltung nicht ändere, der Plan der Zusammenberufung einer Abrüstungskonferenz zumindest für dieses Jahr werde aufgegeben werden müssen. Man fragt hinzu, daß Frankreich mit großem Nachdruck als Gegner der Verletzung seiner Schutzes an Amerika werde angehalten werden. Daran antwortend sagt der „Matin“: Die französische Regierung hat, als sie der Kammer das Bauprogramm für fünf Jahre vorlegte, die Karten offen auf den Tisch gelegt. Während andere Länder ihr Programm nur von Jahr zu Jahr und im letzten Augenblicke betangeten, hat Frankreich die Öffentlichkeit gehabt, dies für fünf Jahre im Voraus zu tun. Frankreich nun wendet nur ein Mindestmaß von Abgaben für die Marine. Man müsse bedenken, daß es während des Krieges keine Schiffsbauten habe unternehmen können. „Wir glauben nicht“, sagt das Blatt, „daß es Gmeh haben wird, an einer Washingtoner Konferenz teilzunehmen.“

## Die deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.

Ein Pariser Blatt, das über die letzte Vollziehung der deutsch-französischen Handelsvertragsdelegationen berichtet, erklärt, die Listen der französischen Delegation hätten seitens der deutschen Delegation keine Bemerkungen veranlaßt. Das Blatt scheint hierdurch tungeben zu wollen, daß die französischen Wirtschaftswissenschaftler die stillschweigende Genehmigung der deutschen Delegation gefunden hätten. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die deutsche Delegation sich zu den umfangreichen Äußerungen nicht äußern konnte, da sie nie noch nicht eingehend geprüft hat, und daß sie sich ihre Stellungnahme hierzu vorbehalten. Es kann jedoch mitgeteilt werden, daß die Äußerungen, so wie sie überreicht wurden, seitens der deutschen Delegation schon bei der ersten Sitzung der Verfallung Antrag zu Ausschließungen gegeben haben. Die endgültige Stellungnahme muß sich die deutsche Delegation natürlich vorbehalten, bis sie sich mit der Reichsregierung ins Einvernehmen gesetzt hat.

## Wieder ein belgisches Todesurteil.

Das zweite belgische Kriegsgericht verurteilte den Deutschen Otto Schraeder in Abwesenheit zum Tode. Schraeder war Kommandoposten in dem Gefangenenlager Wernigerode und wird beschuldigt, französische Kriegsgefangene zu Tode gemartert zu haben. Besonders wird ihm zur Last gelegt, daß er den französischen Soldaten Morel am 9. Januar 1918

in Abwesenheit anderer Kriegsgefangener durch Gewehrschüsse getötet habe.

## Die 26prozentige Reparationsabgabe.

Wie verlautet, hat sich in zwölfstündiger Sitzung in Verbindung mit der vorgelegten neuen Methode der Einzahlung der 26prozentigen Abgabe auf deutsche Exporte unter dem Reparations-Recovery-Act eingestellt. Die neue Methode bestreift die Garantie der Kaufsumme, die periodisch für die Abgabe gestellt werden soll, durch eine neue Organisation, eine Art von Syndikat, das die Exporteure besser Waren nach England umsetzen soll. Auf Anfrage im englischen Unterhaus, ob die von der Firma Furnish-Whately & Co. bei der deutschen Verfallung bestellten fünf Millionen für den Reparations-Recovery-Act oder der 26prozentigen Reparationsabgabe unterliegen, erklärt der Regierungsvizepräsident, daß die 26prozentige Abgabe nur für die Waren in Frage käme, die nach England importiert würden. Wenn die in Frage kommenden Waren aus eigener Kraft in England einströmen, so würden sie nicht zu den dem Akt unterliegenden Gütern gehören und demzufolge der Abgabe nicht unterliegen.

## Inland und Ausland.

Der der Unterzeichnung des deutsch-belgischen Wirtschaftsabkommens. Wie die Belgische Telegraphen-Agentur von autoritativer Seite erfahren haben will, wird das deutsch-belgische Wirtschaftsabkommen Ende der nächsten Woche in Berlin unterzeichnet werden.

Studienreise deutscher Landwirte nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft entsendet gemeinsam mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Studienkommission zum Studium der wichtigsten Fortschritte der amerikanischen Landwirtschaft nach den Vereinigten Staaten. Der unter Führung des Staatssekretärs Dr. S a g e b o r n vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft stehenden Kommission gehören an: der Professor für Landwirtschaftliche Betriebslehre an der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Poppelsdorf, Dr. Brinkmann, der Professor für Pflanzenbau und Pflanzengärtung am Landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle a. d. S., Dr. Roemer, der Professor für Landmaschinenbau an der Technischen Hochschule in München, Herr Kühne, und der Tierärztliche Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Jedes der Kommissionsmitglieder wird das ihm besonders nachliegende Fachgebiet bearbeiten und die wichtigsten Gebiete aufsuchen. Die Kommission tritt die Ausreise am 2. April auf dem Dampfer „Columbus“ von Bremen aus an.

Ein deutscher Bürgermeister in London gekündigt. In der konstituierenden Sitzung des neuen Stadtrates in London ist das deutsche Konsulat als Hauptmann d. R. zum Bürgermeister gewählt worden. Stellvertreter wurde der dänische Stadtrat Andersen. Der bisherige Bürgermeister Duffner, der der deutschen Fraktion angehört und jetzt auch auf der deutschen Liste als Stadtrat wiedergewählt worden ist, war von deutscher Seite nicht vorgeschlagen worden.

In zwei Städten des abgetretenen Gebietes sind also deutsche Bürgermeister gewählt; in drei Städten halberwerbende deutsche Bürgermeister. Hätten die Sozialdemokraten überall zur deutschen Sache gehalten, dann wären in allen vier Städten deutsche Bürgermeister gewählt worden.

Holland hat die ermäßigten Frachttarife für deutsche Kohlen genehmigt. Der „Frankfurter Zeitung“ wird mitgeteilt, daß die niederländischen Eisenbahnen die ermäßigten Frachttarife für den Transport deutscher Kohle nach Holland zum 1. April genehmigt haben.

Demissionen des polnischen Handelsministers. Ins Warschau wird gemeldet: Der polnische Handelsminister Sierdenzschke seine Demission ein. Als sein Nachfolger wird der Handelsminister im Kabinett Storoff, Ossowski, benannt.

Die neue Konfession auf dem Balkan. Ein Londoner Blatt meldet aus Athen, in attischen Kreisen werde es für wahrheitsgemäß gehalten, daß der Ministerpräsident nach Unterzeichnung des Allianzvertrages mit Jugoslawien, die für die erste Maßnahme erhofft wird, sich nach Belgrad begeben werde. Es werde hoffentlich, daß Griechenland geneigt ist, über ein ähnliches Bündnis mit Rumänien zu verhandeln.

Die neue Konfession auf dem Balkan. Ein Londoner Blatt meldet aus Athen, in attischen Kreisen werde es für wahrheitsgemäß gehalten, daß der Ministerpräsident nach Unterzeichnung des Allianzvertrages mit Jugoslawien, die für die erste Maßnahme erhofft wird, sich nach Belgrad begeben werde. Es werde hoffentlich, daß Griechenland geneigt ist, über ein ähnliches Bündnis mit Rumänien zu verhandeln.

Schultern. „Mein, Elisabeth, lieben würde ich ein derartiges Leben auch nicht können, aber muß man denn unbedingt ein lockeres Leben führen, wenn man zur Witwe geht? Glaubst du nicht auch, daß es noch viele Mädchen gibt, die auch als Sängerinnen ein mühseliges Leben führen? Es kommt eben alles auf die Festigkeit des Charakters an. Ich meine, es muß doch schön sein, so ganz der Kunst zu leben.“  
„Nimm dich in acht, Rosenmarie, daß Graf Brecken keine Oppositionsgelüste nicht hört!“ rief Elisabeth. „Ich glaube kaum, daß sie ihm gefallen würden.“

Rosenmarie schüttelt den Kopf, ihre Augen leuchten.  
„Mein, Elisabeth, sei ohne Sorge, ich werde nie etwas tun können, was ihn betrübt; ich habe ihn viel zu lieb. Ist er denn nicht auch ein herrlicher Mensch?“

„Sa, das ist er, Rosenmarie.“ Doch hüte dich, ihn allzu schmätzerlich zu verehren, deine Natur neigt nur zu leicht zur Ueberfrömmlichkeit.“

„Du bist ja meine Fischblutnatter ein passendes Gegenstück dazu!“ lacht Rosenmarie.

„Wohlthätige Unterhaltungen finden zwischen den Fremdbinnen ihrer Stadt, wenn, was nicht selten vorkommt, Rosenmarie für einige Tage nach Birkenmühl, dem Gut der Kyburg, eingeladen.“

Graf Colbar hat Rosenmarie meist selbst im Wagen ab und die Fahrten durch die frische kalte Winterluft durch die verschneiten und die vertrauten Wälder zählen zu den liebsten Stunden und angenehmen Vergnügen Rosenmaries.  
Doch auch ein Panderstündchen im alten Schloß beim Schloß des lobenden Herbstes liebt sie, wie denn ihr feines, reiches, so leicht empfindliches Gemüt für alle Poesie sich begeistern kann.

Die Tage vor Weihnachten bringen viel Aufregung und Arbeit. Rosenmarie hat ihre Geschenke auf Birkenmühl angefertigt, muß aber in Elisabeths Auftrag zu Grafen Breckenhofen fahren. Baronin Marial freut sich sehr über diese Freundschaft, denn sie sagt sich, daß Rosenmarie im Umgang mit dieser großen, in sich gestillten Frauenernennung gewinnen kann. Während hört sie dem Gepolter der beiden zu, nicht selten durch treffende Bemerkungen ihre Teilnahme am Gespräch bezeugend. (Fortf. folgt.)





**Schützenhaus**

1. Osterfeiertag, abends halb 9 Uhr

**Voranzeige**

Wenn der Name der allbeliebten Künstlerin

**Henny Porten**

auf dem Programm erscheint, gibt der betreffende Spielplan die Gewähr, das etwas geboten wird, was jedem Besucher zusagt.

In

**Die Liebe einer Königin**

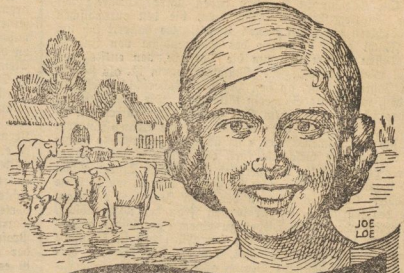
steht die Künstlerin auf der Höhe ihres überraschenden schauspielerischen Könnens. Sie ist die berufenste Darstellerin edler Weiblichkeit, die der deutsche Film kennt. Ihre Kunst ist die Gestellung der deutschen Frauenseele. Auch diesmal wird jeder sich wieder unsere liebe

**Henny**

anschen.



**Die Liebe einer Königin**



**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich

Es streckt nach ihr sich jede Hand  
Im ganzen deutschen Vaterland  
Weil sie das, was man längst vermißt  
In köstlichster Vollendung ist.  
Fett wie Butter! Billig wie Margarine!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.  
Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

**Schwefelsaures Ammoniak**

wieder eingetroffen

Otto Möbius, Bergwitz

**Blauen Mohr  
Ringäpfel**

und alle anderen Artikel  
zum Kuchenbacken  
empfiehlt **A. Huhn**

Sojabohnenschrot,  
Reinmehl, Roggenkleie  
Weizengrießkleie  
Weizenschalen, Hafer,  
Fühnerfutter usw.  
habe stets auf Lager

**Mauersteine  
Zementkalk**

sowie alle Baumaterialien  
liefert billigst  
**Wilh. Felgner.**

**Blumen- u. Gemüse-  
Samen**

empfiehlt **Hw. W. Becker.**

**Rübenkerne**

echte Eckendorfer Riesen  
und Oberdorfer  
Rottke, Luzerne  
Seradella, Anieling  
Lobberleher und Braunschweiger  
Möhrensamens  
Grassamen  
sowie alle  
Gemüse- und Blumen-  
Sämereien

empfiehlt **A. Huhn**

**Stückenkalk**

hat am Lager

Otto Möbius, Bergwitz

**Fritz Lehmann's Schuhgeschäft**

Kemberg :: Leipzigerstr. 45

(Ältestes Geschäft am Platze)

empfiehlt große Auswahl in

**Damen-, Herren- und Kinder-  
Schuhen und -Stiefeln**

in einfachster bis elegantester Ausführung.  
Trotz guter Qualität, solide Preise.

Turnschuhe und -Schlüpfer in großer Auswahl.

Eigene Mass- und Reparatur-Werkstatt.

**Sehr günstig  
sind meine Preise,**

für jeden Radfahrer  
machen Sie einen Versuch in  
Fahrrädern, Nähmaschinen  
Bereifung u. Zubehör  
Taschenlampen, Batterien  
Auto-Oele und Benzin.

**Reparatur-, Emailier-  
u. Vernicklungsanstalt**

bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
Emailieren in jeder Ausführung.  
Alle Reparaturen prompt und billigst.

**Fr. Pötzsch,**  
Fahrradhandlung,  
Leipziger-Str. 12

**Krieger-Verein**  
Morgen Dienstag, abends  
8 Uhr im Palmbaum

**Berufsammlung**  
Das Erscheinen aller Kameraden ist  
Pflicht. **Der Vorstand.**

**Reichsbanner**  
Schwarz-Rot-Gold  
Morgen Dienstag abends 8 Uhr im  
Bürgerpal

**Monatsversammlung**  
**Der Vorstand.**

**Ein Schäferhund,**  
auf den Namen „Noll“ hörend, ent-  
laufen. Wiederbringer erhält Beloh-  
nung. In erst. in der Ges. d. W.

**Männer-Turn-Verein :: Kemberg**

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr  
im Hotel „Blauer Hecht“

**Turn- und Theater-Abend**

Der Vorstand.

**Tanzunterricht — Kemberg.**

Beizubedenken an mich ergangenen Anregungen zufolge,  
habe ich mich entschlossen, bei genügender Beteiligung einen besseren  
Tanzkursus mit ausführlicher Aufwandslehre für  
Schüler höherer Lehranstalten, Konfekte usw. am Montag,  
den 20. April, abends 8 Uhr im Schützenhaus zu  
eröffnen.

Weitere gezielte Anmeldungen von Damen und Herren  
erbitte im „Schützenhaus“ oder an diesem Abend zu bewirken.

Hochachtungsvoll  
Ballettmeister **A. B. Gärtner-Mehnert,**  
Tüben a. M.

**Schuhreparatur- und Besohlanstalt**

eröffnet habe und bitte, mich auch bei diesem Unternehmen gütigst unter-  
stützen zu wollen. Reparaturen und Besohlen unter Verwendung  
besten Materials und äußerster Präzision.

Hochachtungsvoll  
**G. Ködel, vormals F. Hentschel.**

**Achtung!**

Den geehrten Einwohnern von Kemberg und Umgegend zur  
güt. Kenntnis, daß ich meine

**Schlosserei mit elektr. Betrieb**

wieder neu errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein,  
alle mir übertragenen Arbeiten prompt und gewissenhaft aus-  
zuführen. Reparaturen an allen landwirtschaftlichen Maschinen  
und Geräten, Elektromotoren, Motor- und Fahrradern, Näh-  
maschinen, Sägen von Schneidzeugen unter Garantie für  
guten Schnitt, auch kleinere Schmiedearbeiten führe ich aus.

**Emmanuel Trmer, Schlossermeister**

**Spielkarten** sind wieder vorrätig bei  
**Richard Arnold.**

Thomasmehl  
Kainit  
Stückenkalk  
Zementkalk  
Zement  
Rohrgewebe  
Deckensteine  
Lochporöse

Roggenkleie  
Weizenkleie  
Seradella  
Eckendorfer  
Rübenkerne  
Möhrrübensamen  
und  
Riesenspörgel

hat am Lager  
**Albert Quilitzsch Nachf.**

